



KAMMERORCHESTER
ALLSCHWIL

Jahreskonzert

«Pastorale»

Georg Friedrich Händel – Ouvertüre zu «Music for the Royal Fireworks»
Johann Nepomuk Hummel – Konzert für Trompete und Orchester
Ludwig van Beethoven – Sinfonie Nr. 6 «Pastorale»

Sa, 22. Februar 2025, 19 Uhr

Kirchgemeindehaus, Lärchenstrasse 3, Münchenstein

So, 23. Februar 2025, 17.15 Uhr

Kirche St. Theresia, Baslerstrasse 242, Allschwil

Raphael Ilg Leitung

Markus Tannenholz Trompete

Kollekte

Grusswort des Dirigenten

Liebe Konzertbesucherinnen, liebe Konzertbesucher,

wir begrüßen Sie herzlich zu unserem heutigen Konzertabend und freuen uns sehr darauf, all diese wunderbare Musik für Sie spielen zu dürfen.

„Händel ist der grösste Komponist, der je gelebt hat. Ich würde mein Haupt entblößen und an seinem Grabe niederknien“, sagte einst einer, der es wissen muss: Ludwig van Beethoven. Es passt also gut, dass wir unser Konzert mit Musik von Beethovens grossem Komponisten-Vorbild eröffnen. Auch Hummel fügt sich bestens ins Programm – er war mit Beethoven befreundet und unterstützte ihn sogar finanziell. Zudem galt er als einer der grössten Pianisten seiner Zeit und war diesbezüglich für viele der einzige ernst zu nehmende Rivale Beethovens. Dessen Pastorale-Sinfonie, von welcher Hummel übrigens eine Fassung für Flöte, Violine, Violoncello und Klavier arrangiert hat, bildet den Abschluss unseres Konzertes.

Wir freuen uns sehr darauf, unser Konzert mit dem Solisten Markus Tannenholz zu gestalten. Sein lyrisches aber auch fröhlich virtuoses Spiel wird Sie bestimmt begeistern und passt wunderbar zur davor gehörten Ouvertüre von Händel, in welcher die Trompeten ebenfalls eine wichtige Rolle haben.

Pastorale – unser Konzertmotto – leitet sich her vom Lateinischen „pastor“ (= Hirte). Seit der Antike steht die "Pastorale" in Literatur, bildender Kunst und Musik für ein Genre, das eine idealisierte Natur beschwört, personifiziert durch Nymphen, Hirten, Schäfer und Bauern. Auch diese Komposition passt gut zu Händels Feuerwerksmusik, da diese auf der Themse und an ländlichen Ufern uraufgeführt wurde.

Herzlichen Dank Ihnen, liebes Publikum, für Ihre Unterstützung und Treue. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen an unserem Konzert. Ein ebenfalls grosser Dank geht an die beiden Sponsoren dieses Konzerts, die Sulger Stiftung und die Scheidegger-Thommen-Stiftung.

Raphael Ilg

fg-basel.ch

MEINE SCHULE
MEIN WEG
MEIN ERFOLG



fg. **FG Basel**
seit 1889 Bildung nach Mass



In Farbe sind wir tonangebend



Stirnemann

Dipl. Malermeister

Blauenstrasse 24 • 4054 Basel

Tel. 061 302 02 46

www.stirnemann-maler.ch

malt tapeziert gestaltet schützt

Programm

Leitung

Raphael Ilg

Solist

Markus Tannenholz, Trompete

**Georg Friedrich
Händel
(1685 - 1759)**

**Ouvertüre zu «Music for the Royal
Fireworks»**

**Johann Nepomuk
Hummel
(1778 -1837)**

**Konzert für Trompete und Orches-
ter in Es-Dur**

**Allegro con spirito – Andante – Allegro
molto**

**Ludwig van
Beethoven
(1770 - 1827)**

Sinfonie Nr. 3 «Pastorale» Op. 68

**Angenehme, heitere Empfindungen, wel-
che bei der Ankunft auf dem Lande im
Menschen erwachen – Szene am Bach –
Lustiges Zusammensein der Landleute –
Donner, Sturm – Hirtengesang – Wohltä-
tige, mit Dank an die Gottheit verbundene
Gefühle nach dem Sturm**

Kollekte

Vorschau:

Konzerte am Samstag/Sonntag **13. und 14. September 2025**

Jahreskonzerte am Samstag/Sonntag **7. und 8. Februar 2026**

Informationen dazu unter www.kammerorchester-allschwil.ch

«Pastorale» – Jahreskonzerte des Kammerorchesters Allschwil 2025

Es erklingen Werke der berühmten Komponisten Händel, Hummel und Beethoven. Das Verhältnis dieser drei Männer ist ein faszinierendes Kapitel der Musikgeschichte. Händel, der ältere der drei und bereits im 18. Jahrhundert verstorben, war für Beethoven und Hummel ein Vorbild, wenngleich beide Komponisten ihn auf unterschiedliche Weise schätzten und rezipierten.

Beethoven bewunderte Händel nahezu verehrend. Händels Musik hatte auf Beethoven eine derart tiefe Wirkung, dass er Händel als einen der grössten Komponisten der Geschichte ansah. Händels dramatische und strukturell klare Musik beeinflusste Beethovens eigene Werke, vor allem seine Chor- und Kirchenmusik, wie die Missa Solemnis und die neunte Sinfonie, in der er selbst auf die Monumentalität und Ausdruckskraft der Händelschen Werke zurückgriff.

Johann Nepomuk Hummel, ein Zeitgenosse und zum Teil auch Rivale Beethovens, sah Händels Musik ebenfalls als bedeutend an, jedoch ohne dieselbe Intensität der Verehrung wie Beethoven. Hummels Stil blieb stark in der Wiener Klassik verwurzelt und orientierte sich eher an den Traditionen Mozarts und Haydns als an der barocken Pracht und Dramatik Händels. Hummels Werk war



GARTENGESTALTUNG OSER AG

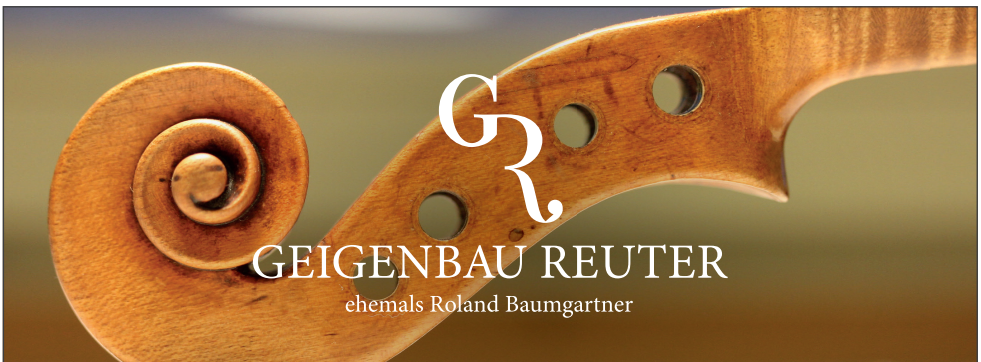
📍 IM KIRSCHGARTEN 24 · 4124 SCHÖNENBUCH
✉️ INFO@OSERGARTEN.CH
☎️ 061 483 83 07



WWW.OSERGARTEN.CH

technisch virtuos und ästhetisch elegant und eher auf die gefällige Darstellung klassischer Ideale ausgelegt, was ihn und Beethoven in künstlerische Konkurrenz brachte.

Die Beziehung zwischen Beethoven und Hummel selbst war hingegen ambivalenter Natur. Beide standen als führende Musiker in Wien oft im Wettbewerb miteinander, vor allem als Pianisten und Komponisten. Ihre Beziehung schwankte zwischen Rivalität und gegenseitiger Wertschätzung. Beethoven, der oft stolz und eigensinnig auftrat, geriet mehrfach mit Hummel aneinander, in den Wiener Adel. Doch trotz dieser Spannungen war die künstlerische Anerkennung zwischen ihnen immer präsent. Als Beethoven im Sterben lag, zeigte Hummel Mitgefühl und besuchte ihn auf dessen Sterbebett, was ein Akt der Versöhnung und des Respekts war. Beethoven soll diesen Besuch freundschaftlich erwidert haben und drückte damit seine letzte Anerkennung für Hummel aus.



- Verkauf, Vermietungen und Reparaturen von Streichinstrumenten und Bögen
- Zubehör

Geigenbau Reuter GmbH
Innere Margarethenstr. 10, Basel
Telefon 061 263 00 91
info@geigenbau-reuter.ch
www.geigenbau-reuter.ch

Öffnungszeiten
Di bis Fr: 9 bis 12 / 14 bis 17 Uhr
Sa: 9 bis 12 / 14 bis 16 Uhr
Mo: geschlossen

Georg Friedrich Händel - Ouvertüre zu «Music for the Royal Fireworks»



Das Werk wurde am 27. April 1749 auf einem Fest anlässlich des 1748 geschlossenen Aachener Friedens uraufgeführt, das im Londoner Green Park stattfand. Es war ein prächtiges Feuerwerk vorgesehen, womit eigens zwei Experten aus Italien beauftragt wurden.

Händel hatte persönlich vom englischen König den Auftrag für die Komposition bekommen, allerdings waren ein paar Auflagen vorgesehen, die dem Komponisten missfielen. So sollte die Komposition beispielsweise ohne Streicher auskommen, lediglich "kriegerische" Instrumente durften verwendet werden.

Händel fügte sich widerwillig, fertigte aber eine Zweitfassung mit Streichern an, die noch heute in etlichen Varianten und unterschiedlichen Besetzungen gespielt wird. Bei der Erstaufführung sollen laut Aufzeichnungen über 100 Musiker mitgewirkt haben.

Allein die Zeitungsmeldung, es werde eine "Musick, composed by Mr Handel for the Royal Fireworks" geben, versetzte die Londoner in solche Euphorie, dass die öffentliche Generalprobe im Vergnügungspark Vauxhall den ersten Stau in der Londoner Geschichte auslöste. Stundenlang mussten die Herrschaften in ihren Kutschen auf der London Bridge ausharren, weil sich nichts mehr bewegte; dabei kam es zu etlichen Handgreiflichkeiten. Auch die eigentliche Aufführung der Royal Fireworks war von Pannen begleitet. Vor der Überfülle der Raketen mussten sich die Zuschauer unter die Bäume des Parks retten; ein Teil der prachtvollen Illuminations-Architektur ging in Flammen auf. Als es schliesslich auch noch zu regnen anfang, hatte die Londoner Presse genügend Stoff für detaillierte Sensationsberichte.

**Wir wünschen
Ihnen viel
Vergnügen!**



**Ihre Amavita Apotheke Paradies berät Sie jederzeit
gerne – kompetent und ohne Termin.**

Amavita Apotheke Paradies
Einkaufsparadies, 4123 Allschwil

www.amavita.ch
 www.facebook.com/amavita

AMAVITA 
Sich einfach besser fühlen.

Johann Nepomuk Hummel – Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur



Das Trompetenkonzert in E-Dur von Johann Nepomuk Hummel ist eines der bedeutendsten Werke für Trompete aus der Klassik. Es wurde 1803 für den Wiener Hoftrompeter Anton Weidinger komponiert, der für seine Pionierarbeit mit der Klappentrompete bekannt war. Dieses Instrument ermöglichte chromatische Passagen, die mit der traditionellen Naturtrompete nicht realisierbar waren, und eröffnete völlig neue Möglichkeiten für die Trompetenliteratur.

Nach einer lebhaften Orchestereinleitung tritt die Trompete mit einem prägnanten Thema ein, das von lyrischen und virtuosens Passagen durchzogen ist. Besonders bemerkenswert sind die komplexen Läufe und Sprünge, die die technischen Möglichkeiten der Klappentrompete eindrucksvoll demonstrieren.

Das Andante bildet den lyrischen Mittelpunkt des Konzerts. Der Satz hebt die warme Klangfarbe der Trompete hervor und bietet dem Solisten die Möglichkeit, sein Gespür für Ausdruck und Phrasierung zu zeigen. Die zurückhaltende Dynamik und die anmutige Melodik verleihen dem Andante eine fast intime Atmosphäre.

Im abschliessenden Rondo-Satz zeigt sich Hummels kompositorische Virtuosität in vollem Umfang. Das heitere Hauptthema wird in einer Abfolge von Variationen und Zwischenspielen verarbeitet, die der Trompete erneut technische Höchstleistungen abverlangen. Der Satz endet in einem mitreissenden Finale, das die energetische Stimmung des gesamten Konzerts krönt.

Hummels Trompetenkonzert ist nicht nur ein Meisterwerk der Trompetenliteratur, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Musikgeschichte. Es markiert den Übergang von der Klassik zur Romantik und hat aufgrund seiner melodischen Schönheit und technischen Herausforderungen bis heute einen festen Platz im Repertoire von Trompetern weltweit.

Ludwig van Beethoven – Sinfonie Nr. 6, «Pastorale»



Der Legende nach schrieb Beethoven seine berühmte sechste Sinfonie, genannt Pastorale, am Ufer des Schreiberbach zwischen den Wiener Vororten Nussdorf und Grinzing, während er dort das bunte Treiben der Wachteln, Nachtigallen und Kuckucke beobachtete. Dass Beethoven die Rufe eben jener Vogelarten in der Komposition verewigte, mag den eindeutigen Beweis für die Erzählung liefern, an deren Wahrheitsgehalt jedoch wenig dran sein dürfte. Belegt ist hingegen, dass der Komponist ausgedehnte Spaziergänge in die Natur unternahm, unter deren Eindrücken er seine sechste Sinfonie schrieb.

Obwohl Beethoven die inhaltliche Aufladung von Kompositionen im Sinne heutiger Programmmusik stets kritisierte, überschrieb er die ersten Skizzen der Pastorale mit „Sinfonia characteristica“ und später mit „Sinfonia pastorella“, das fertige Werk schließlich mit „Pastoral-Sinfonie oder Erinnerungen an das Landleben“. Entstanden ist die Pastorale in den Jahren 1807 bis 1808, nahezu zeitgleich mit der fünften Sinfonie des Komponisten. Die unterschiedlichen Charakteristika

DIRIGIEREN STATT RENOVIEREN!

Wir setzen auf vorbeugenden Gebäudeschutz. Damit Sie sorglos dem Takt folgen können.



**Basellandschaftliche
Gebäudeversicherung**
Prävention Feuerwehr Versicherung



Jetzt gratis downloaden!

beider Sinfonien werden heute häufig als komplementär bezeichnet, Beethoven selbst äußerte sich dazu nicht.

Alle fünf Sätze fügen sich im Gesamtzusammenhang zu einem einheitlichen Bild, von dem Beethoven selbst behauptete, es habe „mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei“. Den ersten Satz überschrieb er mit „Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande“, der zweite Satz stellt eine „Szene am Bach“ dar. Die ineinander übergehenden Sätze drei, vier und fünf vertonen „Lustiges Zusammensein der Landleute“, „Gewitter und Sturm“ sowie „Hirtengesänge – Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm“.

Dennoch wollte Beethoven die Bedeutung seiner Musik lieber dem Zuhörer selbst überlassen. „Wer auch je nur eine Idee vom Landleben erhalte, kann sich ohne viele Überschriften selbst denken, was der Autor will“, heißt es in einer seiner hinterlassenen Schriften. Ähnlich beschreibt es aus Mathias Husmann in seinen „Präludien fürs Publikum“, der das Werk trotz des programmatischen Titels als absolute Musik identifiziert, „in der keine Note einer außermusikalischen Rechtfertigung bedarf“.

Doch fast scheint es so, als hätte Beethoven bei der Komposition sicher gehen wollen, dass auch wirklich jeder Konzertgänger den Naturbezug seiner sechsten Sinfonie heraushört, ahmte er in der Coda des zweiten Satzes besagte Vogellaute nach, imitierte die Geräusche eines Wanderers, das Laufen eines Bachs und vertonte mithilfe von Kontrabässen, Celli, Piccoloflöte und Violinen im vierten Satz Donnerrollen, Sturm und Blitze. Beethoven ahnte wohl nicht, dass er mit seiner sechsten Sinfonie den Grundstein für eine neue musikalische Formsprache legte, die in der Programmmusik des 19. Jahrhunderts mündete und schließlich den Ausgangspunkt der Symphonischen Dichtung darstellte. Ob es ihm gefallen hätte, bleibt – gerade mit dem Wissen um seine kritische Haltung gegenüber musikalischer Darstellungen außermusikalischer Gegenstände – fraglich.



Reinhard Knierim

Dorfgarage Allschwil
Hegenheimermattweg 85
4123 Allschwil

Telefon 061 481 18 48 · Telefax 061 481 16 42
info@garageknierim.ch · www.garageknierim.ch

Mirjam Wyler Praxis für Alternativtherapien

Untere Rebgrasse 10 4058 Basel
Telefon 061 681 60 62

**Kinesiologie
Wirbelsäulentherapie**

wyl@alternativtherapien.ch
www.alternativtherapien.ch
von allen Krankenkassen anerkannt

Markus Tannenholz, Trompete



Die Liebe von Markus Tannenholz zur Musik begann schon früh. Eine „Marching Band“ in den USA, wo er aufgewachsen ist, hat ihn als Kind so sehr begeistert, dass er mit acht Jahren eine Trompete in die Hand nahm und in das Jugendorchester seiner Grundschule einstieg.

Aufgrund seiner herausragenden Begabung nahm ihn Charles Schlueter, der langjährige Solotrompeter des Boston Symphony Orchestra, im Alter von 17 Jahren als Bachelorstudent in seine Trompetenklasse am New England Conservatory in Boston auf. Eine Begegnung mit einem gastierenden Barockorchester an dieser Musikhochschule entfachte seine Faszination für „alte Musik“

und historische Instrumente, die ihn zur Barocktrompeten-Koryphäe Prof. Dr. Edward H. Tarr nach Basel führte. Abgerundet hat Markus seine Studienzeit an der Musikhochschule Köln.

Nach seinem Studium war er unter anderem Mitglied des Eugene Symphony Orchestra, Gastvorleser an der University of Oregon und Lehrbeauftragter der Southern Oregon University.

Sein Werdegang ist allerdings in keiner Weise nur auf Klassik begrenzt: mehrfach ging er auf Tournee mit Bühnenproduktionen wie Duke Ellington's „Sophisticated Ladies“, und Auftritte mit Soul-Legenden wie „The Temptations“, Broadway-Stars wie Bernadette Peters, sowie bekannten Jazzbands wie „Ray Collins' Hot Club“ gehören auch zu seinen außergewöhnlich breit gefächerten musikalischen Erfahrungen.

Neben seinen Tätigkeiten als Trompeter ist Markus auch Organist, Dirigent, Musiklehrer an der Justus-von-Liebig-Schule Waldshut und Komponist. Heute lebt er mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Waldshut am Hochrhein.

Raphael Ilg, Oboist und Dirigent



Raphael Ilg (*1991) begann seine musikalische Ausbildung bei der Knabenkantorei Basel und im Oboenunterricht an der Musikschule Münchenstein. Orchestererfahrung erhielt er unter anderem bei den Jungen Sinfonikern Basel und dem Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester. Raphael Ilg studierte an der Hochschule für Musik Basel Oboe bei Omar Zoboli sowie Dirigieren bei Raphael Immoos und Rodolfo Fischer. Er arbeitet als freischaffender Oboist (Solo, Kammermusik und Orchester), unterrichtet an der Allgemeinen Musikschule Muttenz und leitet das Kammerorchester Allschwil, die Margarethen-Kantorei Binningen-Bottmingen, das Orchester Gelterkinden, das Ensemble Entre'Acte, das Bläserquintett Pentakkord, die Oboenband Arundino sowie Kammermusikwochen in Blonay und Arosa. 2011 gründete er den Verein Juventus Musica Basel, dessen Chor & Orchester er bis 2021 leitete. Als Dirigent arbeitete er ausserdem mit dem regioChor Binningen/Basel (Assistenz), dem Jubilate-Chor Münchenstein, dem Konzertchor Oberbaselbiet, dem Akademischen Orchester Basel (Gastdirigat), der Sinfonietta Zürcher Oberland (Dirigent 2018-20) und dem Orchester Laufental-Thierstein (Dirigent 2015-21) zusammen und leitete das Offene Singen in der Markthalle Basel (Markthall, 2016-23) sowie Singprojekte der reformierten Kirchgemeinde Münchenstein. Raphael Ilg ist Sänger bei The Harmonists Basel und Oboist des Joran Quintetts. Er lebt mit seiner Frau und der gemeinsamen Tochter in Münchenstein bei Basel.

www.raphael-ilg.ch

	Heizung 	Sanitär 	Lüftung 	altern. Energien 
	Sanitär AG Peter Müller	www.mueller-ht.ch		
Turnerstrasse 7	4123 Allschwil	Tel: 061 481 15 92		

Das Orchester

Violine 1

Simone Hauser (Konzertmeisterin)
Katja Anderegg
Agath Bieder Boerlin
Silke Dingemanse
Béatrice Grieder
Hanny Gürtler
Eleanor Lindenber
Joël Nussbaumer
Mirjam Wyler

Violine 2

Anja Kirschner (Stimmführung)
Iris Grether
Jacques Hauser
Arnold Kirchgraber
Livia Knörr
Barbara Meyer-Zehnder
Brigitte von Arx
Vera Wallnöfer

Bratsche

Martin Jackman (Stimmführung)
John Calkins
Susanne Gatfield
Ruth Oechsli
Lisa Schäfert
Bettina von Lerber

Cello

Sandra Wenziker (Stimmführung)
Irène Bipp
Pascal Favre
Karina Hensler
Katherina Leimbacher
Franziska Zimmermann

Kontrabass

Tibor Elekes
Maurice Lepetit

Querflöte

Heike Butendeich
Caspar Vogel

Oboe

Christophe Vichard
Christine Fabbri

Klarinette

Florian Meyer
Regula Guillaume

Fagott

Christiane Talke-Messerer
Rebecca Scherrer

Horn

Markus Leuenberger
Klaus Heyoppe

Trompete

Hannes Hänggi
Anja Bauman

Pauke

Leandro Radovanovic

Kammerorchester Allschwil (KOA)

Das KOA wurde im Jahre 1977 gegründet. Nach regelmässigen Konzertauftritten unter verschiedenen Dirigenten steht das Orchester seit 2018 unter der musikalischen Leitung des Dirigenten und Oboisten Raphael Ilg.

Spielfreudige Amateur-Musikerinnen und -Musiker haben Gelegenheit zum gemeinsamen Musizieren. Es werden Werke von Barock bis Hochromantik, hin und wieder auch bis zur Moderne, gespielt. Das KOA präsentiert sich sowohl bei öffentlichen Konzerten, als auch bei Benefizveranstaltungen und musikalischen Umrahmungen von feierlichen Anlässen. Es wird zur eigenen Freude musiziert, aber auch um unserem Publikum nebst bekannteren Werken seltener aufgeführte Kompositionen zu Gehör zu bringen.

Ein grosses Anliegen ist es uns, jungen MusikerInnen Gelegenheit für einen Soloauftritt mit Orchester zu geben und durch gezielte Orchesterschulung einen wohlklingenden Klangkörper zu formen. In den letzten Jahren hat sich die Zusammenarbeit mit der Musikschule Allschwil erfreulich entwickelt.

Freunde des KOA

Wir freuen uns, wenn Sie uns auch ausserhalb der Konzerte unterstützen. Das tun Sie, wenn Sie **Gönner, Gönnerin** des KOA werden. Informationen zu unserem Gönnerprogramm finden Sie auf unserer Webseite. Anmeldetalons liegen auf. Vielen Dank im Voraus!



**Wir sind dankbar für eine grosszügige
Kollekte, gerne auch per Twint:**



Kammerorchester Allschwil



Wir danken unseren Sponsoren ganz herzlich!

Scheidegger-Thommen-Stiftung

SULGER STIFTUNG

Die Organisation und Durchführung solcher Konzerte ist zeit- und kostenintensiv. Die finanzielle Unterstützung durch diese Stiftungen ist wichtig.

Impressum:

Herausgeber:	Kammerorchester Allschwil
Layout:	Barbara Meyer-Zehnder
Druck:	Wir machen Druck, Winterthur
Auflage:	300 Ex.
Webseite:	www.kammerorchester-allschwil.ch

RAIFFEISEN

Gratis
in über 500
Museen

**Für Kulturinteressierte
und solche, die es noch
werden möchten.**

Als Raiffeisen-Mitglied mit MemberPlus-Status erhalten Sie zusammen mit bis zu drei Kindern freien Eintritt in über 500 Museen.

**MEMBER
PLUS**

raiffeisen.ch/museum